

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 25 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

47. Jahrgang.

N. 8.

Sonnabend, den 20. Januar

1900.

Der erste diesjährige

Bezirkstag

Montag, den 29. Januar 1900, von Vormittags 11 Uhr an

in der Sitzungssaale der unterzeichneten Behörde abgehalten werden.

Die Verhandlungen sind öffentlich.

Schwarzenberg, am 17. Januar 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Krug von Ridda.

Auf Blatt 873 des Handelsregisters für den Amtsgerichtsbezirk Annaberg ist heute
eingetragen worden:

1) Firma: **Gebüder Stolle** in **Annaberg**, Zweigniederlassung der Firma gleichen
Namens in **Eibenstock**.

2) Inhaber: Die Kaufleute Herren **Hermann Stolle** und **Christof Stolle** in
Eibenstock.

Annaberg, den 17. Januar 1900.

Das Königliche Amtsgericht.

Dr. Wetzel.

Obst.

Bekanntmachung.

Nachdem die Einweisung der neu- bez. wiedergewählten Stadtverordneten am 2. d. M.
erfolgt ist, setzt sich das Collegium im Jahre 1900 folgendermaßen zusammen:

I. Drittel:

Herr Oberpostassistent August Döhler,
Bürgerlehrer Emil Herklotz,
Kaufmann Alfred Hirschberg,
Deconom Alban Reichsner,
Schneidermeister Hermann Pfefferkorn,
Kaufmann Gustav Emil Schlegel,
Zeichner Alban Seidel.

II. Drittel:

Herr Kaufmann Emil Bahlig,
Gärtnerbesitzer Bernhard Frijsche.

Herr Kaufmann Bernhard Böcher,
Sägewerksbesitzer Richard Wädel,
Kaufmann Hermann Müller,
Paul Robert Müller,
Gustav Emil Tittel.

III. Drittel:

Herr Oberförster Otto Richard Bach,
Kaufmann Gustav Diersch,
Baumeister Oswald Rieß,
Kaufmann Alban Raennel,
Schlossermeister Eduard Porst,
Zeichner Max Scheffler,
Kaufmann William Ziegler.

Herr Diersch ist als **Vorsitzer** und Herr Frijsche als **Vizevorsitzer** des Col-
legiums gewählt worden.

Eibenstock, den 11. Januar 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Obst.

Holz-Versteigerung. Staatsforstrevier Eibenstock. In Wendel's Hotel in Schönheiderhammer sollen Mittwoch, den 24. Januar 1900, von Mittags 1 Uhr an

730	buchene	Ästher,	7—15	cm oben stark,	2, bis 5,0 m lang,
138			16—35	" " "	" " "
6153	weiche	"	7—15	" " "	3, bis 5,0 m (meist
4439	"	"	16—22	" " "	4,0 m) lang,
2626	"	"	23—70	" " "	" " "
142	buchene	Stangen,	7—15	" unten	7 bis 13 m lang,
1,5	rm	hart,	127,5	rm weiche	Brennweite,
12,5	"	"	106,5	"	Brennküppel,
53,5	"	"	116	"	Aeste
			100	"	Streuholz

versteigert werden.
Königliche Forstrevierverwaltung und Königliches Forstrentamt Eibenstock,
Bach, am 18. Januar 1900. Gerlach.

Persien.

Rußland, das bis zur Bachtung von Port Arthur seinen
eisernen Felsen in Asien besaß, obwohl es mehr als ein Drittel
des asiatischen Festlandes beherrscht, hat schon seit Langem seine
Politik darauf gerichtet, in direkte Verbindung mit dem Indischen
Ozean zu kommen. Abgesehen von den ungeheuren Landstrecken
Chinas sind ihm da Persien, Afghanistan mit Beludschistan und
Indien vorgelagert.

Der Zug Russlands von Norden her hat mehreren bis da-
hin freien Völkern ihre Unabhängigkeit gekostet; aber ganz anders
wie die Russen in ihrem europäischen Reich, Polen und
Katholiken behandelnd, gehen sie in den von ihnen eroberten
Gebieten Asiens vor. Dort schenken sie Religionen und nationale
Eigentümlichkeiten aufs sorgfältigste und haben sich dadurch im
Gegensatz zu den rücksichtslosen Engländern in ganz Mittelasien
sehr beliebt gemacht.

Vor Kurzem nun wurde russisch-offiziell von einer
„Probemobilmachung“ der russischen Streitkräfte im Norden Af-
ghanistans und Persiens gemeldet. Diese Probe ist ausgezeichnet
gelingen und es sieht jetzt fest, daß ein russisches Corps aus dem
Kaufkasgebiet in acht Tagen Rußland erreichen kann. Rußland ist
ein von den Russen stark besetzter Platz auf dem Wege von
Merw nach Herat (eine Hauptstadt Afghanistans) und die End-
station einer neuen strategischen Zweigbahn an der afghanischen
Grenze.

Die Russen wollten offenbar mit ihrer Probemobilmachung
die öffentliche Meinung in England, die bereits durch den Trans-
vaalkrieg heftigst überreizt ist, noch weiter beunruhigen und
auf eine Möglichkeit vorbereiten, welche vielleicht schon in naher
Zukunft Wirklichkeit werden kann. Die Engländer bieten alle
möglichen Mittel auf, das Schweregespenst eines russischen Krieges
aus ihrer Phantasie und ihrem Vorstellungskreis zu verbannen.
Sie rechnen auf die Friedensliebe des Zaren, die er in der
Haager Friedenskonferenz so unzweideutig vor aller Welt kund-
gegeben hat. Richtig ist, daß in einem absolutistisch regierten
Staat wie Rußland der Wille des Herrschers viel größeren Ein-
fluß auf politische Entscheidungen hat als in einer konstitutionellen
Monarchie. Aber wenn die Engländer mit einem blinden Ver-
trauen auf die Friedensliebe des Zaren die Gefahr, die ihnen
von Rußland droht, zu beschwören suchen, so handeln sie wie der
Vogel Strauß, der den Kopf in den Sand steckt, um seinen Feind
nicht zu sehen. Sie vergessen die russische Kriegspartei, die sehr
mächtig ist, und der auch die Friedensliebe des Zaren auf die
Dauer nicht widerstehen könnte; sie vergessen, daß in einer ab-
soluten Monarchie dergleichen Hofeinträge die Stelle eines Par-
laments und der öffentlichen Meinung in einem konstitutionellen
Staat vertreten und daß sie häufig viel wirksamer sind als diese.

Das wichtigste vordarastatische Land, um das Rußland und
England einen erbitterten Wettstreit eröffnen haben, ist Persien.
Das alte Kulturland, das noch von den Erinnerungen einer
großen Vergangenheit zeugt, der Schaulplatz blutiger Kämpfe
zwischen den Bewohnern der Tiefebene und des Gebirges, zwischen

dem Westen und dem Osten, den Feueranbetern und dem Islam,
scheint wieder aus seinem verträumten und verstaubten orientali-
schen Dasein ausgerüttelt und von Neuem mit den Kulturströmen
des Westens befruchtet zu werden.

Lange Zeit hatten die Engländer in Persien gewissermaßen
das Handelsmonopol; jetzt aber stehen die Russen am Hof des
Schahs höher in Gunst und haben wichtige Eisenbahn-Konzessionen
erhalten. Um den Handel mit Persien bemühen sich außer Russen
und Engländern nur noch Franzosen, Griechen und Armenier.
Aber durch die Konzession der Euphratbahn, die den Deutschen
vor Kurzem von der Türkei eingeräumt wurde, ist auch Deutsch-
land in die Nähe Persiens gerückt und uns kann es nicht mehr
wie früher gleichgültig sein, wie sich in dem an Naturschätzen so
reichen Persien die politischen Einflüsse gestalten.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die „Deutsche Ostafrika-Linie“ hat
ein Telegramm aus Durban erhalten, wonach die Ladung des
„Bundesrath“ vollständig gelöscht ist und wie vorausgesehen
war, mit dem Manifest übereinstimmt. — Nach einem in Berlin
an amtlicher Stelle eingetragenen Telegramm aus London hat
die englische Regierung erklärt, daß die Freigabe des Reichs-
postdampfers „Bundesrath“ nach nunmehr beendeter Unternehmung
unmittelbar bevorstehe. Nach gleichzeitigen Zusagen der groß-
britannischen Regierung ist eine befriedigende Beilegung der
schwebenden Differenzen als gesichert zu betrachten und eine
Gewähr dafür geboten, daß sich ähnliche Zwischenfälle nicht wie-
holen sollen.

— Die diesjährigen Kaisermanöver sollen in Hinter-
pommern abgehalten und was sie besonders interessant machen
wird, während derselben gemeinsam mit der Marine Einschiffungs-
und Landungs-Manöver vorgenommen werden. Von der Armee
nehmen das Gardekorps, das II. Armeekorps und je eine Brigade
vom III., sowie vom 17. Armeekorps theil. Die Einschiffung
einzelner Abtheilungen soll auf Leybtdampfern stattfinden, welche
für drei bis vier Tage gemietet werden müßten. An den hieraus
erwachsenden sehr bedeutenden Kosten scheiterten in früheren
Jahren bereits wiederholt die gleichen Manöver-Projekte, die
nunmehr aber zur Ausführung kommen dürften.

— Amerika. Der Samoavertrag ist am Dienstag
vom Senat in Washington genehmigt worden.

— Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Das
Geheimniß von Tugela ist aufgeklärt: General Warren hat mit
seiner ganzen Division den Tugela überschritten. Es hat also
die Annahme recht behalten, daß während Buller mit einer
Division von Frere nach Springfield und Potgietersdrift mar-
schirte, die Division Warren den Aufzug hatte, von Eitcourt
über Bethany nach Dewdrop (also nach Westen, nicht nach Osten)
vorzugehen und etwa 15 km westlich von Potgietersdrift (bei
Triehtersdrift) den Flußübergang zu bewerkstelligen. Diese Um-
gehungsbewegung nach Westen hat einen Marsch von etwa 120

km, also einen Wochenmarsch erfordert und erklärt die Verzöger-
ung seit Anfang voriger Woche. In London, wo sich die Be-
völkerung infolge des Ausbleibens aller Nachrichten bereits in
höchster Erregung befand, wird man beim Empfang der Meldung
laut aufgeschubelt haben, indessen wäre es eine große Thorheit,
den Erfolg zu überschätzen. Die bis jetzt vorliegenden Depeschen
melden nämlich nichts von einer Ueberwältigung der Buren am
linksseitigen Ufer des Flusses. Es ist nur von einem heftigen
Geschütz- und Gewehrfeuer während des Ueberganges die Rede,
aber mit keinem Worte von einem über die Buren errungenen
Sieg. Wo sind die Buren hingekommen? Haben sie sich nach
Norden zurückgezogen oder halten sie sich in ihren Verschanzungen
am Vorufer des Tugela? Ehe nicht diese Fragen beantwortet
sind und ein Ueberblick über das gesammte Kriegstheater in
Ratal möglich ist, läßt sich auch noch nicht beurtheilen, was die
Engländer mit ihrem Flußübergange erreicht haben. Einstwelen
besteht noch die Gefahr, daß sie nördlich des Tugela geschlagen
und an den Fluß zurückgeworfen werden, der ihnen dann leicht
zum Verderben gereichen kann. Von einem Vordringen auf
Ladysmith mit dem Feinde im Rücken kann keine Rede sein; es
wäre dies ein allzu gewagtes Unternehmen.

Es liegen heute folgende Nachrichten vor:
London, 17. Januar. Die Regierung hat beschlossen, die
aus Südafrika einlaufenden Telegramme über Niederlagen der
Engländer nur dann zu veröffentlichen, wenn sie nicht mehr
länger verschwiegen werden können.

London, 17. Januar. Aus Johannesburg wird gemeldet,
daß es trotz der strengen Ueberwachung, die in der Delagoabai
durchgeführt wird, gelungen ist, zwanzig Felsgeschütze über die
Grenze zu bringen. Dieselben sind wohlbehalten hier eingetroffen.

London, 18. Januar. Die „Times“ melden aus Spear-
mansfontein einer bei Springfield belegenen Farm, vom 17.: Die
Kolonne des Obersten Buller rückte am 10. in westlicher Richtung
ab. Lord Dundonald nahm durch eine plötzliche Bewegung die
oberhalb der Potgietersdrift, 15 Meilen westlich von Colenso
belegenen Hügel, wobei die Buren vollständig überrascht wurden.
Die Infanterie rückte noch an demselben Abend nach. Die Bri-
gade des Generals Lyttletons überschritt gestern und heute den
Fluß und kommandirte die auf der anderen Seite des Flusses
liegende Verschanzung der Buren mit Haubizen. General War-
ren überschritt jetzt den Fluß bei der Triehtersdrift, fünf Meilen
weiter oberhalb des Flusses, ohne auf irgend welchen Widerstand
zu stoßen, obwohl die Buren vier Meilen vom Flußufer entfernt
eine Stellung einnahmen. — „Daily Telegraph“ meldet aus
Spearmansfontein, General Warren überschritt heute bei der
Wagonsdrift den Tugela mit allen seinen Truppen trotz des
heißten und heftigsten Geschütz- und Gewehrfeuers der Buren und
bezog zwei Meilen vom Fluße entfernt in der Richtung auf
Spiontopje eine durchaus befriedigende Stellung.

London, 18. Januar. Der Spezialberichterstatter des
„Neuerischen Bureaus“ meldet von gestern früh 10 Uhr aus
Spearmans-Camp: Ich bin durch stark gebirgiges Land geritten,
um beim Vormarsch des Generals Warren auf der Südseite des